



Nordstadt- märchen

Jugend schreibt!

Gedichte, Geschichten und mehr...



Impressum

Dortmund 2014

Herausgeber: Planerladen e.V./ Jugendamt Dortmund

Kontakt

Planerladen e.V.

Rückertstr. 28 · 44147 Dortmund

info@planerladen.de

www.planerladen.de

www.jugendforum-nordstadt.de

Das Jugendforum Nordstadt ist ein Projekt des Planerladen e.V. zur Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt fördert die gesellschaftliche und politische Teilhabe an demokratischen Prozessen und Entscheidungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Seit September 2011 wird das Projekt Jugendforum Nordstadt im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, Dortmund Nordstadt mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert.



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit



Ministerium für Bauen, Wohnen,
Stadtentwicklung und Verkehr
des Landes Nordrhein-Westfalen



Redaktion:

Selda İlater-Şirin, Ali Şirin, Vedat Çalışkan, Baki Gök,
Regina Hermanns

Gestaltung und Druck:

Print Faktor GmbH, Bonn

Bilder:

Jugendforum Nordstadt, dtv, Alexander Völkel/nordstadtblogger.de

Inhalt

Danksagung	4
Vorwort	5
Grußwort.....	6
Eine kurze Einleitung Engagierte Jugendliche in der Dortmunder Nordstadt	7
Jugend schreibt!	8
Jugendforum Nordstadt	26
Jugend in der Nordstadt – motiviert und engagiert Was 2014 alles geschah!	27
Jugendliche zu Gast beim OB Sierau	29
Zeitzeugengespräch mit Max Mannheimer Jugendliche lernen Holocaustüberlebenden kennen	30
Lese-Spaß im Treffpunkt Stollenpark Jugendforum Nordstadt richtet eine Jugend-Bibliothek ein	32
Jugendforum Nordstadt wählte Anfang des Jahres neuen Jugendsprecher Zana Yekta ist hoch motiviert	33
Jugendforum Nordstadt in Bewegung! Abwechslungsreicher und bildungsreicher Juni.....	34
Prominenter Gast zu Besuch beim Jugendforum Fatih Çevikkollu im Gespräch mit den Jugendlichen	36
Jugendforum Nordstadt: Streit um doppelte Staatsbürgerschaft und Blockade von Neonazi-Aufmärschen	38
Viel Besuch beim Jugendforum Nordstadt	40
Die Drillinge aus der Nordstadt.....	42
Künstler und Kabarettist Muhsin Omurca zu Gast	44
Fotoimpression	45

Danksagung

Wir bedanken uns bei allen Jugendlichen, die sich mit ihren Ideen, Wünschen und auch Kritiken im Projekt Jugendforum Nordstadt eingebracht haben. Wir bedanken uns bei der Stadt Dortmund und bei unseren Kooperationspartnern Auslandsgesellschaft NRW e.V., AWO Unterbezirk Dortmund, Bezent e.V., Jugendförderkreis e.V., Jugendring Dortmund, Theater Dortmund und VMDO e.V..

Vorwort

Beim Lesen der Texte wird schnell eingängig, welche kreative Vielfalt die Initiative zu diesem Buchprojekt freigesetzt hat. In den Blick gerückt werden aktuelle Lebens- und Alltagserfahrungen von Jugendlichen aus der Nordstadt. Dabei nehmen die Autorinnen und Autoren den Leser/die Leserin mit an bestimmte Orte (z.B. den Fredenbaumpark) oder stellen Bezüge zur eigenen Biografie her, erzählen von Erfahrungen der Zuneigung, des Scheiterns, der Freude wie auch der Zurückweisung.

Es wird aber ebenso deutlich, dass es auch um generelle Fragen zum Leben in der Stadt geht: So kommt einer der Autoren zu der Erkenntnis, dass der Lebensalltag in der Nordstadt mit all seinen Facetten doch eigentlich der bunten Realität des Lebens „überall und jederzeit“ entspricht. Vor dem Hintergrund von Diskriminierungs- und Rassismuserfahrungen geht ein anderer Autor stereotypen Vorurteilen nach: „Macht der Ort, an dem man lebt oder das Land, aus dem man kommt, den Charakter eines Menschen aus?“. Sehr bewegt hat mich auch der Erlebnisbericht einer Teilnehmerin des Jugendforums über ein Treffen mit einem Holocaust-Überlebenden und Zeitzeugen des Naziregimes. Es ist ein Dokument, das erschüttert aber auch ermutigt und das nachdrücklich auf die Notwendigkeit der Auseinandersetzung mit und des Lernens aus der Geschichte unseres Landes verweist.

Die Beiträge beinhalten aus meiner Sicht eine Kernbotschaft: Es ist das Verlangen nach Anerkennung und Respekt, aber auch nach Teilhabe und Mitbestimmung. Wenn Nachhaltigkeit nicht nur eine Worthölse darstellt, dann müssen gerade die Kinder und Jugendlichen darin bestärkt werden, sich einzumischen und die Zukunft ihrer Stadt und ihres Stadtteils mitzugestalten. Das Jugendforum mit seiner Alltagsnähe und Zugangsoffenheit hat sich hier als ein geeignetes Format erwiesen. Es bietet die notwendigen Freiräume und Gelegenheitsstrukturen, um Kindern und Jugendlichen das Einüben praktischer Formen bürgerschaftlichen Engagements zu eröffnen.

Der Stadt Dortmund gilt unser Dank, dass sie dieses Projekt durch die Förderung des Jugendforums Nordstadt ermöglicht hat.

*Prof. Dr. Reiner Staubach
Planerladen e.V.*

Grußwort

Ich lese die Texte von Jugendlichen aus der Nordstadt, lasse mich fangen von den Inhalten die ihre Lebenswelt ausmacht und bin begeistert von Ausdruck und Sprache die sich hier wiederfindet. Eine Mischung von sinnlichen Beiträgen und kritischen nachdenklichen Texten die auch immer die Lebensrealität von Jugendlichen in der Nordstadt widerspiegeln.

Die Form der aktiven Auseinandersetzung mit Alltagsrassismus in unserer Zivilgesellschaft in der Verbindung damit sich selbst als „Jugendlicher mit Migrationshintergrund“ mit der jüngsten deutschen Geschichte auseinander zu setzen finde ich sehr beeindruckend. Mir zeigt es, dass hier Jugendliche leben die sich ganz bewusst für ein Leben in der deutschen Gesellschaft entschieden haben, hier ihre Zukunft sehen und sich nicht durch Intoleranz und Diskriminierung von ihrem Weg abbringen lassen.

Die Nordstadt mit all ihren Ecken und Kanten ist aber auch genau der lebendige Ort in Dortmund der mit seiner Vielfalt der Kulturen als lebenswerter Ort von den Jugendlichen gesehen wird. Gerade das findet man in den Beiträgen wenn man sie bewusst liest. Und genau das ist die Zukunft der Nordstadt.

Wenn ich mit Fachleuten in der Jugendarbeit spreche und nach Konzepten für weitere Programme oder wirkungsvolle Maßnahmen für Jugendliche suche, kann ich nur zu dem Schluss kommen:

Lasst uns mit den Jugendlichen sprechen und ihnen genau zuhören.

Ich danke dem Jugendforum Nordstadt, den Jugendlichen, den MitarbeiterInnen für die Ideen und Vorschläge die sich in der gemeinsamen Arbeit entwickelt haben.

Dieses Buch mit den Beiträgen der jungen Autoren aus der Nordstadt wird seinen Platz in meiner persönlichen Büchersammlung haben.

Harald Landskröner

Jugendamt Dortmund

Eine kurze Einleitung

Engagierte Jugendliche in der Dortmunder Nordstadt

Die Jugendlichen haben sich einmal mehr kreativ eingebracht. Unser Buchprojekt mit dem Aufruf „Jugend schreibt“ im Rahmen des Projektes „Jugendforum Nordstadt“ hat interessante Einsendungen erhalten. Gedichte, Kurzgeschichten und eigene Alltagserfahrungen spiegeln diese Kreativität wider. Das Schreiben ist ein Aspekt des Engagements der Jugendlichen, die sich aktiv, interessiert und neugierig im Jugendforum eingebracht haben. Für sie ist der Dortmunder Stadtteil Nordstadt jener Ort, wo sie nicht nur leben, sondern sich mit ihren Ideen einbringen sowie diesen mitgestalten wollen. Aus diesem Grund haben wir in dem Buch auch einige Artikel über die vielfältige Arbeit des Jugendforums, an der sich die Jugendlichen beteiligt haben, mitveröffentlicht.

Ein tolles Projekt mit engagierten Jugendlichen geht zu Ende, die gesammelten Erfahrungen sollen in der zukünftigen Arbeit mit den Jugendlichen in den Jugendtreffs fortgesetzt werden. Die Jugendforen sind eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen, über verschiedene Themen, die sie bewegen, zu diskutieren, auch mit eingeladenen Gästen aus Politik und Kultur. Die Erfahrungen und Erlebnisse, die die Jugendlichen unter anderem im Jugendforum sammeln konnten, bereichern sie und stärken sie in ihrer Persönlichkeit. Sie haben selbst moderiert, mitdiskutiert, mitgestaltet und viele interessante Persönlichkeiten kennen gelernt. Ja, die Nordstadt hat mit vielen sozialen Problemen zu kämpfen, die die Jugendlichen bewegen, die diese als Herausforderung sehen und sich auch deshalb engagieren, um ihrem Stadtteil Gutes zu tun.

Sie sehen sich als Teil der Gesellschaft, die sie mitverändern wollen. Sie haben sich kritisch mit Diskriminierung auseinandergesetzt, an vielen Diskussionen beteiligt und ihre Ideen in die Praxis umgesetzt. Sie wissen, dass sie gemeinsam stark sind und eine Stimme haben – nämlich die Stimme der Jugend und die ihres Stadtteils.

Wir möchten uns für die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dortmund, den vielen Kooperationspartnern und den engagierten Jugendlichen bedanken.

*Selda İlder-Şirin, Ali Şirin, Vedat Çalışkan, Baki Gök
Mitarbeiter/innen des Projektes Jugendforum Nordstadt*

Meine Nordstadt

Es ist schwierig den Anfang zu finden, wenn man über die Dortmunder Nordstadt sprechen bzw. schreiben möchte. Ich bin 22 Jahre alt und bin in der Dortmunder Nordstadt geboren und groß geworden. Wohnen tue ich immer noch hier und nun seit einem Jahr liegt auch meine Arbeitsstelle knapp 5 Minuten von meiner Wohnung entfernt, an einer beliebten Kreuzung der Dortmunder Nordstadt. Es sind alltäglich viele verschiedene Kulturen und Geschichten auf diesen Straßen zu beobachten. Zumal hier einfach unglaublich viele verschiedene Menschen wohnen. Nicht nur der Ali und die Fatma, wie man so denkt, auch der Tom und die Oma Helga und der Onkel Peter leben hier. Zwar ist die Ausländerrate hier viel höher als in anderen Stadtteilen Dortmunds, jedoch hat sich jeder hier irgendwie eingelebt und sich an das Miteinander gewöhnt. Von außen betrachtet, ist ständig etwas Negatives in den Schlagzeilen, wenn es diesen Stadtteil betrifft. Ständig eine Schlägerei, ein Streit oder ein Diebstahl. Ich muss ehrlich sagen, ganz so ohne ist unsere Nordstadt auch nicht. Eine gewisse Richtigkeit tragen diese „Gerüchte“ natürlich, jedoch ist es an uns dies zu ändern. Wir sollten uns mehr um unsere Nordstadt kümmern, versuchen zu verändern, versuchen anzutreiben und umzusetzen. Trotz all dieser Geschehnisse bin ich froh hier zu leben, denn dieser Ort hat mich meiner Meinung nach zu dem gemacht, was ich bin. Ich finde es wichtig, als Frau mit erhobenem Haupt und ohne Furcht stolzieren zu können. Die Angst, die viele Menschen vor der Nordstadt haben, kann ich verstehen. Aber wir sollten uns unseren Ängsten stellen, anstatt vor ihnen wegzulaufen.. :)

Efsun Çalışkan

Ak-Fließ!



Foto: Emel Aydoğdu

DIE ERINNERUNG

(Songtext)

Seitdem du weg bist, kann ich nicht mehr schlafen
Kurze Nächte und grau sind die Tage
Ja ich weiß, hab einen Fehler gemacht
Dass es schmerzhaft so endet, hätte ich niemals gedacht
Wollte meinen Spaß, hab dich vergessen
Ich war blind, vom Teufel besessen
Keine Frau auf der Welt kann dich ersetzen
Und kein Mensch kann dich beschreiben, in Sätzen
Vermisse deinen Duft, vermisse deine Blicke
Ich folge deinem Weg, und höre deine Schritte
Höre deine Stimme, auch wenn du nicht mehr hier bist
Ich werde dich immer lieben, auch wenn du mich vergisst
Und mit der Zeit weiß ich, dass du Recht hattest
Ich war froh, auch wenn wir keinen Sex hatten
Alles hat keinen Sinn, alles läuft verkehrt
Ohne dich mein Schatz, hat die Liebe keinen Wert

Jahre vergehen, doch der Schmerz bleibt innerlich
Als ob es gestern war, ja ich erinnere mich
Ich hielt deine Hand, heute dein Bild
Ich sehe dich überall, warum bin ich nicht blind

Wenn ich nachts im Bett liege, kommen Bilder vor meine Augen
Dass heute alles aus ist, kann ich gar nicht glauben
Denn das wollte ich nicht, (wollte ich nicht)
Dass mein Sonnenlicht irgendwann erlischt
Keine Wärme, ganz allein, fühle die Kälte
Sehe nach oben, sehe dein Bild, tief in den Sternen
Ein Engel, mit zerbrochenen Flügeln
Ihre Schmerzen, Ihre Tränen, die ich mit ihr fühle

Auch wenn ich manchmal lache, weint mein Herz
Musste viel denken, als ob ich Einstein wär
Musste überlegen, welchen Weg ich gehe
Entweder den guten oder den schlechten Weg
Ich war dumm, naiv, es tut mir so leid
Ich bete zu Gott, dass du mir verzeihst
Alles hat keinen Sinn, alles läuft verkehrt
Ohne dich mein Schatz, hat die Liebe keinen Wert

Ahmet Avci (Hazar)

Nordstadt

Wenn man heutzutage den Begriff, Nordstadt' hört,
kann man die Angst in manchen Augen schon sehen.
Sofort wird an die größtenteils dort lebenden Bulgaren gedacht.
Furcht kommt hervor und man wird gewarnt,
nachts nicht dort rumzulaufen, weil dir jemand etwas tun
könnte. Doch wo ist der Unterschied zwischen der Nordstadt und
anderen Stadtbezirken? Alles, was in der Nordstadt geschieht,
geschieht das nicht auch an anderen Orten?
Die Nordstadt wird mit immer mehr Vorurteilen konfrontiert.
Auch an einigen Schulen ist das so. Lehrer sowie Schüler meinen,
die Nordstadt immer als schlechtes Beispiel zu nehmen.
Die Menschen dort werden als kriminell und schlecht
angesehen. Wenn man nun irgendwo anders lebt und in die
Nordstadt zieht, ist man dann automatisch kriminell?
Wird man jetzt zu einem schlechten Menschen? Macht echt der
Ort, an dem man lebt, oder das Land, aus dem man kommt,
den Charakter eines Menschen aus?

Selin Berfin Atçı

MAMA

Es tut mir leid Mama, ich war ein dummer Junge
Ich hab viel gelernt, bin raus aus dem Dschungel
 Nie wieder Drogen, nie wieder Alk
 Nie wieder Stress, nie wieder Gewalt
Wegen mir wurden deine Haare so grau
Ich schau nicht zurück, denn ich schaue grade aus
 Am Fenster gewartet, bis ich Heim kam
Denn ohne deinen Sohn warst du so einsam
 Fragst dich im Kopf, was der so macht
 Ständig diese Sorgen, täglich nur Angst
 Doch dein Sohn hatte seinen Spaß
 Mit falschen Freunden rauchte er Gras
 Taschen waren voll, lebte mein Leben
Doch konnte meiner Mama keine Freude geben
 Kein Lächeln schenken, außer nur Tränen
Mama weine nicht, ich kann dich nicht so sehen

Wenn die Hoffnung mich verließ, gabst du mir Mut
Ich hab Glück, denn ich stamm von deinem Blut
 Es tut mir so leid, für die schwere Zeit
Schmerz in der Brust, wenn du nur eine Träne weinst

9 Monate hast du mich im Bauch getragen
 Von der Geburt bis heute mich ertragen
 Und zwar, ohne dich zu beklagen
Trotz dass ich scheiße war, hinter mir gestanden
 Mama, ich küsse deine Hand
Nur eine Träne, und ich ziehe in die Schlacht
 Ich war schwach, bin dem Teufel gefolgt
Dass dein Herz zerbricht, hab ich nicht gewollt
Hatte tausende Freunde, mit denen ich rumhing
 Aber keiner mehr blieb, als ich unterging

War am Ende, doch du gabst mir Kraft
Nichts auf der Welt, reicht für einen Dank
Dir war mein Glück wichtiger als dein Eigenes
Bei jedem Stress warst du da um zu verteidigen
Ich bin stolz darauf, dass du meine Mutter bist
Dein Lächeln, noch schöner als das Sonnenlicht

Ahmet Avci (Hazar)

Mondlicht

Freundschaft ist wie eine aufblühende Blume,
Sie zu zerstören ,ne Sekunde
unterm Mondlicht ist sie haften,
doch 'ne wahre ist für Ewig

Yaren Atici

Liebe

Wir lernen eine Person kennen.
Sie macht diese ständigen Andeutungen und lässt uns so fühlen,
als wären wir etwas Besonderes oder hätten
den richtigen Platz gefunden.
Wir erhoffen uns was und bauen darauf auf.
Wir fühlen uns wohl, anerkannt, weil wir so gemocht werden.
Doch dann, nach wochenlangem Kennenlernen,
Kein treffen, kein Kontakt, keine Nachrichten, nichts!

Beyza Bakır und Zehra Bingöl

Mein Gedicht zur Nordstadt

Es ist 13:15.

Die Schulklingel klingelt.

Ich habe Schulschluss.

Es ist ein Freitag, das heißt ich habe endlich Wochenende.

Ich gehe die Münsterstraße entlang.

Ich bleibe an der Ampel stehen.

Währenddessen ich an dieser Ampel stehe,
wird gerade ein Mensch geboren.

Ich sehe wie ein Mann seine schwangere Frau
ins Krankenhaus fährt.

Ich gehe über die Ampel. Währenddessen ich das tue,
stirbt ein Mensch.

Ich sehe wie eine Frau um ihren verstorbenen Mann weint.

Ich gehe weiter.

Plötzlich klingelt mein Handy.

In diesem Moment brennt es irgendwo.

Ich sehe die Krankenwagen, die Feuerwehrgewagen
und die Polizisten vorbei flitzen.

Ich gehe an mein Telefon. Meine Mutter ruft an.

Ich erzähle ihr, ich sei bald zu Hause.

Ich lege auf.

Währenddessen ich mit meiner Mutter telefoniert habe,
wurde irgendwo eingebrochen.

Ich sehe, wie sich viele Polizisten um ein Haus versammeln.

Ich bin in der Schützenstraße. Währenddessen ich die Straße
entlang laufe, wird etwas gestohlen.

Ich sehe, wie ein maskierter Mann aus Rossmann rennt mit einer
vollen Tüte und hinter ihm dröhnt der Alarm.

Ich gehe weiter. Währenddessen ich weiter gehe,
wird jemandem etwas geschenkt.

Ich sehe, wie ein Mann seiner Frau ein Geschenk überreicht.
Sie freut sich sehr.

Ich gehe weiter. Währenddessen ich weiter gehe,
bettelt jemand um Geld. Ich sehe, wie eine Frau in der Ecke sitzt
und um Geld bettelt.

Ich gehe weiter. Währenddessen ich weiter gehe,
kriegt jemand extrem viel Geld.
Ich sehe, wie ein Mann mit Freudentränen aus dem Lotto rennt.
Er hatte einen Sechser im Lotto.

Nun bin ich zu Hause. Währenddessen ich zu Hause bin,
geschehen sehr viele Dinge in der Nordstadt,
überall passiert etwas.
Überall und jederzeit.

jasminm2009

Vielerlei und Allerlei

Ist die Mühe zu viel,
komme ich nicht umhin,
zu kommen dorthin,
um zu schreiben vielerlei und allerlei

Helin Melin

Fredenbaumpark

Zwei, drei, vier fünf Schritte,
dann bin ich bei dir:
Du zaust meine Haare,
hauchst mir „Willkommen“ entgegen,
als ich dich umkreise.
Runde um Runde
durch den Fredenbaumpark.

Ich sauge sie ein,
diese Nordstadtparkeindrücke:
Walkende Kopftuchfrauen in Jogginghosen,
die grölenden Football-Player auf ihrem Platz,
Kinder, Rentner, Schwäne
Im Aneinandervorbeileben geeint
und im Vorbeileben an mir.

Denn ich renne,
immer schneller,
Runde um Runde
durch den Fredenbaumpark,
renne, um zu vergessen,
was Vergänglichkeit ist:
Dieser Moment, dieses Gefühl, dieses Leben.

Ich renne
und schmiede Zukunftspläne
ohne dich.

Das Leben zerrinnt mir.
Jedes Gefühl, jeder Moment
perlen mir mit dem Schweiß von der Stirn.

Ich renne Runde um Runde,
immer im Kreis.
Und entferne mich doch
immer weiter von dir
und von meiner inneren Mitte.

Lara Eckstein

Herbstakademie

Mein bester Freund Zana und ich haben an einem Projekt des Theaters Dortmund teilgenommen. Ich möchte von einer Aktion des Projektes berichten. Eine Aufgabe des Projektleiters war, in der Thier-Galerie als Dreiergruppe fremde Menschen zu fragen, ob Sie uns Geld geben könnten. Wir hatten 30 Minuten Zeit.

Die erste Gruppe bestand aus deutschen Jugendlichen, die keinen Migrationshintergrund haben. Sie haben in einer halben Stunde über 30 € gesammelt.

In der zweiten Gruppe waren zwei Jugendliche, die keinen Migrationshintergrund haben, und einer, der einen Migrationshintergrund hat. Sie sammelten in derselben Zeit 15 €.

Ich war in der dritten Gruppe, in der die Jugendlichen alle einen Migrationshintergrund haben. Wir haben in der gleichen Zeit lediglich 3 € einsammeln können.

Einige Leute, die wir nach Geld gefragt hatten und uns kein Geld gaben, waren gegenüber der ersten Gruppe nicht knauserig. Willkommen in Dortmund! Rassismus bekämpfen!

Çiğdem Aktaş

Die Stadt

Die Sonne sagt: „Es lohnt sich“
es wird ausgeliehen
es wird ausgegeben
und die Natur ergibt sich

Vielfalt von Wissen
Ränder der Straße
auf grünen Wiesen
das Beste zu geben

Wetter der Herzen
trotz Sonnenstrahlen
wie Baumschatten
scheinbar zu kühlen

das macht es lustvoll
das macht es zauberhaft
ohne Saft
ist es geschmackvoll

die Schale ist hart
doch der Kern schmeckt gut
mit vollem Mut
eine schöne Lebensart

Stück Land
wertvoller als zahllose Diamanten
bringt viele zum Erstaunen
gemalt auf Leinwand

Qualität der Schule
Quantität der Höflichkeit
das ist die Lebendigkeit
Ruhe in der Moschee

Vertrauen in die Religion
der Wille zum Atmen
nicht rauszugehen
das ist die Mission
Das ist die Mission!

Assad Shakil Yasmeen

Danke Nordstadt

Ich Dzheki, liebe meine Nordstadt
hier leben meine Freunde,
hier lebt meine Familie,
seit vier Jahren lebe ich hier,
im Treffpunkt Stollenpark verweilen wir,
viele tolle Aktionen, viele Projekte,
hier lernen wir viel, bringen uns ein,
sammeln Erfahrungen, werden unterstützt,
ab 2015 geht es weiter, ich bin dabei,
Danke Nordstadt!

Dzheki Iliev

Die Lehre des Lebens

Ich erinnere mich an ein Gespräch zwischen mir und meinem Vater vor nicht allzu langer Zeit. Mein Vater erinnerte mich mich immer an das Gebet, er erinnerte mich daran, etwas für die Schule zu tun und für die Familie Zeit zu nehmen.

Ich sagte zu ihm, dass mir oft die Zeit fehle. Dann sagte mir mein Vater etwas, was ich nie vergessen werde. Er sagte: „Du musst dir Zeit nehmen. Jetzt frage ich dich, wenn ich dir jeden Tag 24 € schenken würde und dich bitten würde, mir einen Euro davon zurück zu geben, würdest du es tun?“

Ich antwortete ihm: „Ja, würde ich, denn mir bleiben immer noch 23 € pro Tag.“

Dann sagte mir mein Vater: „Gott schenkt dir 24 Stunden pro Tag, warum kannst du nicht eine Stunde zurückgeben?“

Nach diesem Gespräch mit meinem Vater wurden mir die Augen geöffnet, ich hatte seine Botschaft verstanden. Seit diesem Augenblick versuche ich mein Leben anders zu leben. Ich nehme mir die Zeit für die Familie, Bildung und Religion. Für die bedeutenden Dinge im Leben muss man sich Zeit nehmen, egal was man zu tun hat.

Zana Yekta

Sklave

Der Schlaf hat mich noch nicht gefunden.

Obwohl ich auf ihn gewartet habe.

Was kommt dann?

Ich fühle mich schattenhaft-

Ich kann nicht essen, schlafen und sterben.

Ja es stimmt. Ich habe gemerkt,
dass ich ein Sklave des Schattens bin.

Çağrı Akgül



Eine Fahrt nach München

Gespräch mit Max Mannheimer

02.-03.03.2014 München

In den frühen Morgenstunden des 2. März machten wir Jugendliche uns auf den Weg nach München. Voller Neugierde und Aufregung waren wir, da viele von uns noch nie in München gewesen waren und uns vor allem die Begegnung und der Austausch mit einem Holocaustüberlebenden bevor stand.

Für unseren ersten Tag in München war eine Führung durch das Jüdische Museum am Sankt-Jakobs-Platz vorgesehen. Bei dieser Führung hatten wir das Glück, einen jungen und dynamischen Guide an unserer Seite zu haben, der es verstand, uns Jugendliche das Leben jüdischer Bürger in München auf eine ungezwungene Art und Weise näher zu bringen. Interessant war dabei, dass nicht der Holocaust als alleiniges Zentrum der jüdischen Vergangenheit präsentiert wurde, sondern der Schwerpunkt der Museumsausstellung auf dem Leben jüdischer Bürger in München lag. Dadurch wurde uns ein sowohl überaus interessanter und schöner als auch trauriger Einblick in die Kultur und das Leben jüdischen Glaubens geboten. Viele von uns empfanden dies als interessante ERWEITERUNG zum allgemeinen Wissen über den Holocaust. Einige von uns erwähnten, dass sie diese Museumsführung als Bereicherung



empfunden hätten, da sie so nun den jüdischen Glauben und die Kultur besser verstehen und nachempfinden könnten und sich bekräftigt fühlten, den weiterhin vorherrschenden Vorurteilen in der Gesellschaft in Zukunft entgegenstehen zu können.

Im Anschluss daran stand ein politisch-kultureller Stadtrundgang durch die Münchener Innenstadt auf dem Programm, angeleitet von einem gebürtigen Münchener. Es gelang ihm binnen kürzester Zeit uns die schönen, aber auch weniger schönen Seiten der Stadt näher zu bringen.

Am nächsten Tag, dem 3. März stand uns die Begegnung mit Max Mannheimer bevor, dessen Buch „Drei Leben“ wir alle im Vorfeld zur Vorbereitung für die Lesung mit dem Autor, gelesen hatten.

Bereits bei der Ankunft im Verlagshaus des dtv-Verlages wurden wir sehr warmherzig in Empfang genommen, denn der Leseraum war zuvor liebevoll vorbereitet worden. Neben kleinen Leckereien und Getränken auf den Tischen des Leseraums lag vor jedem Sitzplatz ein Exemplar des Buches von Max Mannheimer als Geschenk für uns bereit. Diese Tatsache bestärkte in uns das Gefühl des Willkommenseins und gleichzeitig wurde uns die Aufregung vor dem Treffen mit einem Holocaustüberlebenden genommen.

Max Mannheimer hielt keine klassische Lesung ab, sondern beeindruckte uns mit seiner freien und offenen Erzählweise. Durch das vorherige Lesen seines Buches gelang es uns, Herrn Mannheimer fortwährend aufmerksam zu folgen. Es war uns ein großes Vergnügen, seiner wechselhaften Vortragsweise zu folgen; für ihn

war es eine Leichtigkeit, je nach Stimmungslage einen humorvollen, ironischen oder aber auch ernsten Tonfall anzuschlagen.

Nachdem Herr Mannheimer sein Buch vorgestellt hatte, gab man uns die Möglichkeit, ihm Fragen zu stellen. Da es in unserem Ermessen lag, welche Fragen wir stellten, durchlebten wir in dieser Phase der Lesung eine Vielzahl von Gefühlen. Sowohl die Geschichte Mannheimers als auch sein Mut und die Lebenskraft, die Aufklärungsarbeit zu seiner Lebensaufgabe zu machen und die Stärke und Willenskraft, sich gegen bestehenden Rassismus und nationalsozialistische Strukturen zu engagieren und aufzulehnen, hat uns alle sehr bewegt.

Eine der Fragen beeindruckte uns wohl am meisten: „Haben Sie, Herr Mannheimer, jemals darüber nachgedacht, das Zahlen-Tattoo, welches die Nazis ihnen eintätowiert haben, entfernen zu lassen?“ Seine Antwort dazu kam rasch, bestimmt und eindeutig: „Nein, es ist ja nicht meine Schande!“

Dies war für uns alle ein wichtiges und ermutigendes Treffen, da viele von uns schon Ausländerfeindlichkeit seitens der „Neo-Nazis“ erfahren haben und durch ihn in unserer Persönlichkeit und auf unseren Lebenswegen gestärkt worden sind. Doch allem voran, war es eine überaus große Bereicherung für uns, Geschichte aus der Perspektive eines Zeitzeugen zu erfahren.

Im Anschluss an die Lesung hatten wir das große Glück, unser Mittagessen gemeinsam mit Herrn Mannheimer einzunehmen und dadurch weiterhin mit ihm im Gespräch bleiben zu können.

Aus dieser einmaligen Gelegenheit ergab sich eine sehr wertvolle und einmalige Brieffreundschaft zwischen einer Teilnehmerin und Herrn Mannheimer. Seit ihrer Rückkehr besteht ein sehr reger Austausch zwischen ihnen. Neben Kärtchen und Briefen tauschen sie auch Leckereien, Bücher und Bilder miteinander aus. Die Teilnehmerin erlebt diese Zuneigung als Bereicherung in ihrem Leben und freut sich, wie von ihm gewünscht, „einen frischen Wind“, sprich etwas Abwechslung in sein Leben bringen zu können. Doch in ihr wächst mit jeder Karte und jedem weiteren Brief der große Wunsch, Max Mannheimer erneut zu treffen und ihre Zeit mit ihm zu teilen.

Ezgi Gök und Roze Sena Koşan



NRW-Landtagsabgeordnete Daniela Schneckenburger im Gespräch mit Jugendlichen
Foto von Alexander Völkel

„Kommt so lange wieder, bis ihr habt, was ihr wollt!“

Daniela Schneckenburger zu Gast im Jugendforum

Wie können sich Jugendliche beteiligen? Wie steht es um die politische Beteiligung in der Nordstadt?

Dieses und andere Themen wurden Anfang September im Jugendforum Nordstadt von Jugendlichen zusammen mit der Landtagsabgeordneten Daniela Schneckenburger diskutiert.

Die Nordstadt hat den Ruf eines schwierigen Stadtteils; das räumte auch Frau Schneckenburger in der Runde der Jugendlichen an diesem Abend ein. Daher seien Förderprogramme wie zum Beispiel die Soziale Stadt, durch das auch das Jugendforum Nordstadt gefördert wird, besonders wichtig. Dabei handelt es sich um ein Programm der deutschen Städtebauförderung, das durch Mittel des Bundes und der Länder gefördert wird. Ziel ist dabei die Quartiersentwicklung unter Beteiligung der Bewohner.

Doch genauso, wie es viele Probleme gibt, betont Frau Schneckenburger auch das große Potenzial des Stadtteils. „Großstädte

bieten Experimentier-Räume“, in denen Jugendliche die Chance haben, sich in selbstbestimmten Räumen zu entfalten.

Wie sieht die Situation in der Nordstadt heute aus? Man müsse weg vom schlechten Image des Stadtteils, bekräftigt Frau Schneckenburger. Doch zurzeit gebe es immer noch zu wenig, vor allem private Investitionen, die eine Aufwertung des Stadtteils bewirken und zudem Impulse an andere mögliche Akteure senden könnten. Daher bestehe nach wie vor Handlungsdruck, um das Image des Stadtteils zu verbessern.

Nach ein paar vorangegangenen Fragen der Jugendlichen, zum Beispiel zur politischen Karriere der Abgeordneten und zur Kopftuch-Debatte, war es nun an Frau Schneckenburger, Fragen zu stellen. Was wollen die Jugendlichen? Wie stellt ihr euch Politik vor? Was habt ihr für Wünsche? Was wäre für euch ein wichtiges Kriterium bei der Wahl?

Danach herrscht erstmal Stille. Die direkte Frage der Abgeordneten kommt wohl unerwartet. Dann meldet sich ein Jugendlicher zu Wort. „Verständnis“, sagt er. Er wünsche sich Verständnis von den Politikern für die Situation in der Nordstadt und den dort lebenden Menschen.

Die Politik müsse wissen, was die Menschen in der Nordstadt wollen, antwortet Frau Schneckenburger und betont die Gefahr der niedrigen Wahlbeteiligung. Diese sei eine wichtige Voraussetzung, um sich zu beteiligen und seine Wünsche mitzuteilen.

Wie kann man darüber hinaus vorgehen, wenn man etwas bewirken will? Man könne zur Bezirksvertretung gehen, mit der Presse arbeiten, schlägt Frau Schneckenburger vor. Und vor allem hartnäckig sein. „Kommt solange wieder, bis ihr habt, was ihr wollt“, sagt sie.

Auf den Punkt bringt es am Ende des Abends auch der Nordstadt-blogger Alex Völkel, der ebenfalls an der Diskussionsrunde teilnahm. Die Jugendlichen müssen sich engagieren und die Möglichkeiten zur Beteiligung, die sie haben, nutzen. Sie hätten es selbst in der Hand, sagt er.

Marina Eismann

Jugendforum Nordstadt

Das Jugendforum Nordstadt ist ein Projekt zur Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen in der Dortmunder Nordstadt.

Das Jugendforum ist eine Plattform für

- das Erlernen eines respektvollen und toleranten Miteinanders
- das Erlernen von Mitbestimmungsmöglichkeiten
- politische Gespräche mit lokalen Akteuren
- die Vermittlung von politischen Strukturen
- die Ideenentwicklungen von Kindern und Jugendlichen
- die Förderung von Engagement im und für den Stadtteil
- die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern und Jugendlichen
- den Erfahrungsaustausch mit anderen Kindern und Jugendlichen im Stadtteil

Das Projekt förderte die gesellschaftliche und politische Teilhabe an demokratischen Prozessen und Entscheidungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil.

Das Projekt bot Kindern und Jugendlichen die Gelegenheit der Beteiligung, die ihnen die Beschäftigung mit ihrer Situation in ihrem Umfeld ermöglicht und ihnen einen Ort gibt, von dem aus sie sich Gehör verschaffen können: Kinder und Jugendliche bekamen eine Stimme“. Die Kinder und Jugendlichen lernten im demokratischen Beteiligungsprozess die komplexen Entscheidungsstrukturen von Politik und Verwaltung auf lokaler Ebene kennen und begreifen. Sie wurden für politische Entscheidungsstrukturen sensibilisiert und für soziales und gesellschaftliches Engagement.

Das Projekt lief von September 2011 bis Dezember 2014.

Wichtig war im Projekt, dass die Jugendlichen ihre Ideen in die Praxis umsetzen konnten. Dies gelang u.a. mit Graffiti-, Koch-, Tanzprojekten. In den regelmäßig stattfindenden Jugendforum-Sitzungen, die auch von Jugendlichen moderiert wurden, konnten durch interessante Diskussionen Ideen diskutiert und gemeinsam geplant werden, wie z.B. das Kurzfilm-Projekt sowie das Buchprojekt.

Jugend in der Nordstadt – motiviert und engagiert

Was 2014 alles geschah!

Im letzten Jahr des Projektes Jugendforum Nordstadt wurde viel bewegt. Viele Kinder und Jugendliche haben sich mit ihren Ideen eingebracht. Sie engagierten sich in zahlreichen Aktionen und Projekten, haben sich an vielen Diskussionen beteiligt und hatten Spaß dabei, einiges auf die Beine zu stellen. Einige Aktionen wollen wir ausführlicher vorstellen.

Die wichtigste Säule unserer Arbeit war die Förderung des Engagements der Kinder und Jugendlichen. Sie wurden motiviert, sich mit ihren Ideen einzubringen, gemeinsam in einem Team entwickelte Ideen in die Praxis umzusetzen und dadurch ihre Identifikation mit ihrem Stadtteil auszudrücken. Mehrere Jugendliche absolvieren zurzeit die Jugendleiter-Ausbildung und möchten sich im nächsten Jahr weiterhin engagieren.

In den regelmäßig stattfindenden Sitzungen des Jugendforums im Treffpunkt Stollenpark konnten die Jugendlichen über verschiedene Themen diskutieren und ihre Wünsche äußern. Beliebt waren die Fußball-Mitternachtsturniere im Juni und September auf dem Fußballplatz des Treffpunktes Konkret. Unsere Jugendlichen nahmen an den stadtweiten Jugendforen teil, einige beteiligten sich als Moderator/innen. Sie diskutierten mit Oberbürgermeister Ullrich Sierau, luden den Integrationsrat und mehrere Jugendparteien ein, besuchten mehrere Lesungen und andere kulturelle Veranstaltungen. Außerdem planten sie einen Kurzfilmwettbewerb, erstellten selbst einen Flyer und führten Koch- und Graffiti-Kurse durch.

Im Rahmen des Projektes hatte die Auseinandersetzung mit der NS-Geschichte und mit Diskriminierung und Rassismus in unserer Gesellschaft ebenfalls eine sehr wichtige Bedeutung. Die Fahrt nach München und das Gespräch mit dem Holocaustüberlebenden Max Mannheimer waren eine wichtige Erfahrung für die Jugendlichen. Auf der Fahrt nach Amsterdam, die den Besuch des Anne-Frank-Hauses zum Ziel hatte, erfuhren die Jugendlichen mehr über das Leben des jüdischen Mädchens Anne Frank.

Wichtig war uns stets, dass die Jugendlichen auch ihre Lebenswelt, ihr Handeln und Denken kritisch hinterfragen. Unsere Gesellschaft

ist heterogen und divers. Die Vielfalt unserer Gesellschaft wurde thematisiert und andere Sichtweisen und Lebenswelten mit mehreren Gästen diskutiert, darunter Aslı Sevindim, Daniela Schneckeburger, Mely Kıyak, Fatih Çevikkollu, Aladin El-Mafaalani.

Das Jugendforum beteiligte sich im Dezember an der Stolpersteinlegung in der Heiligegartenstraße 18 und übernahm die Patenschaft für fünf Mitglieder der Familie Turteltaub, die dem Nationalsozialismus zum Opfer fielen. Die Jugendlichen gedenken und setzen ein wichtiges Zeichen für mehr Respekt und Toleranz.

Als die Jugendlichen zu Beginn des Projektes das Fundament des Jugendforums erarbeiteten, waren ihnen die Solidarität und der Respekt untereinander wichtig. In ihrem Motto-Spruch „Füreinander/Miteinander“ spiegelt sich dieser Anspruch wider, der im Alltag auch ein Leitspruch ist.

Das Jugendforum-Team

Selda İltir-Şirin, Ali Şirin, Vedat Çalışkan, Baki Gök



Jugendliche zu Gast beim OB Sierau

Das Jugendforum Nordstadt besuchte den Oberbürgermeister Ullrich Sierau am 28.10.14 im Rathaus. 14 Jugendliche aus den Jugendeinrichtungen Stollenpark, Konkret, Jugendförderkreis und Hannibal folgten der Einladung. Die Jugendlichen diskutierten mit dem OB über die Nordstadt, über seinen politischen Werdegang und wie die Jugend selbst sich mehr einbringen kann. Dabei erfuhren sie, was die lokale Politik in Dortmund leistet.



Zeitzeugengespräch mit Max Mannheimer

Jugendliche lernen Holocaust-überlebenden kennen

Jugendliche des Jugendforums Nordstadt lernten während einer Studienfahrt nach München vom 2.–3 März den 94-jährigen Holocaust-Überlebenden Max Mannheimer im Haus des Deutschen Taschenbuchverlages kennen. Sie diskutierten mit ihm über Antisemitismus, Politik und die Wichtigkeit des Engagements für die Demokratie.

„Auf jeden Fall war die Begegnung mit Max Mannheimer eine bewegende Erfahrung für uns“, sagte Zana Yekta, Sprecher des Jugendforums Nordstadt. Ebru Baser ergänzte: „Ich bin sehr froh darüber, dass das Jugendforum uns die Möglichkeit geboten hat“. Was die Jugendlichen überraschte, war der Humor des Zeitzeugen. „Das Gespräch mit dem Zeitzeugen Max Mannheimer hat unsere Jugendlichen bewegt“, sagte Selda Sirin, Mitarbeiterin des Planerladen e.V. Eine Führung durch das Jüdische Museum und ein politisch-kultureller Stadtrundgang rundeten das Programm ab.

„Ich möchte die Schrecken der Diktatur deutlich machen. Und die lassen sich durch Zahlen und Statistiken eben nur mangelhaft vermitteln. Die Zahl beeindruckt, aber sie berührt nicht, wenn man Einzelschicksale damit verbinden kann. Deshalb berichte ich von dem meinen“, erklärte Max Mannheimer.



Zur Person Max Mannheimer:

Max Mannheimer verbrachte eine unbeschwerte Jugend in dem Städtchen Neutitschein in Mähren in der damaligen Tschechoslowakei. Im Oktober 1938 erfolgte die Annektion des Sudetenlandes, die deutsche Wehrmacht marschierte ein. Das alte Leben endete. Zusammen mit vielen anderen Juden wurde die Familie Mannheimer gezwungen, ihre Heimat zu verlassen. Sie mussten sich ein neues Zuhause suchen, Einschränkungen und Schikanen hinnehmen.



1943 wurde die Familie nach Auschwitz deportiert. Die Eltern, drei Geschwister und Mannheimers Ehefrau wurden ermordet. Nach der Befreiung begann das dritte Leben. Max Mannheimer gründete eine Familie und verdrängte lange die Leidenszeit. Nach dem Tod seiner zweiten Frau schrieb er seine Erinnerungen an den Holocaust nieder. Als „spätes Tagebuch“ wurden diese weltweit bekannt. Ihm sind die Gespräche über den Holocaust wichtig, insbesondere möchte er das Andenken an die Ermordeten wachhalten.

Seit September 2011 wird das Projekt Jugendforum Nordstadt im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, Dortmund Nordstadt mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert. Zur Realisierung der Studienfahrt trug auch die Unterstützung des Unternehmens tegos GmbH in Dortmund bei.

Fotos: Jugendforum, dtv





Lesespaß im Treffpunkt Stollenpark

Jugendforum Nordstadt richtet eine Jugend-Bibliothek ein

Viele Romane und Sachbücher laden zum Schmökern und Lesen ein. Auf Wunsch der Jugendlichen des Jugendforums Nordstadt hat der Treffpunkt Stollenpark nun eine Jugend-Bibliothek.

In den Regalen finden die Jugendlichen Bücher von Mely Kiyak, Fatih Çevikkollu, Hamed Abdel-Samad und vielen weiteren interessanten Autoren. Mit der kleinen Jugend-Bibliothek mit über 60 Büchern soll den Jugendlichen die Möglichkeit geboten werden, in dem Leseraum kleine Leserunden abzuhalten, Jugendliche für das Lesen zu begeistern und Autoren mit Migrationshintergrund kennen zu lernen.

Die Jugend-Bibliothek ist von Dienstag bis Freitag von 15-20 Uhr im Treffpunkt Stollenpark, Bergmannstr. 51, zugänglich.



Jugendforum Nordstadt wählte Anfang des Jahres neuen Jugendsprecher

Zana Yekta ist hoch motiviert

Das Jugendforum Nordstadt hatte am 28.02.14 einen neuen Jugendsprecher gewählt. Der 19-jährige Zana Yekta, der sich seit zwei Jahren für das Jugendforum engagiert, ist hoch motiviert und möchte weitere Jugendliche aus der Nordstadt für viele Aktionen gewinnen. Zana Yekta lebt in der Dortmunder Nordstadt. „Ich will mit dafür sorgen, dass die Stimme der Jugend erhört wird. Ich freue mich auf die Gespräche mit politischen Persönlichkeiten“ sagte Zana Yekta. Gemeinsam mit weiteren Jugendlichen hatte er an vielen Aktionen teilgenommen und moderierte die Jugendforum-Sitzungen. Sein Versprechen, aktiv zu sein und Ideen in die Praxis umzusetzen, hat er eingehalten.

Jugendforum Nordstadt in Bewegung!

Abwechslungsreicher und bildungsreicher Juni



Im Juni war das Jugendforum Nordstadt in Bewegung. Wichtige Aktionen waren das Fußball-Mitternachtsturnier, die Studienfahrt nach Amsterdam und die Jugendforum-Sitzung mit Fatih Çevik-kollu. Viele Jugendliche nahmen die Angebote wahr.

Wieder fand das traditionelle Fußball-Mitternachtsturnier für Jugendliche aus der Dortmunder Nordstadt auf dem Fußballplatz des Treffpunktes konkret statt. Insgesamt zehn Mannschaften spielten vom frühen Abend bis um Mitternacht bei Flutlicht um

den ersten Platz. „Das Fußball Mitternachtsturnier ist eine Tradition im Jugendforum Nordstadt. Wieder kamen über 100 jugendliche Besucherinnen und Besuchern unterschiedlichster Herkunft zusammen“ so die Planerladen-Mitarbeiterin Selda Sirin. Das Turnier gewann die Mannschaft „Olis & Friends“ gegen „Frauenverstehrer“.

An der Studienfahrt nach Amsterdam nahmen 30 Jugendliche aus dem Treffpunkt Stollenpark und Konkret, Jugendförderkreis und dem Hannibal teil. Nach einem polnisch-kulturellen Stadtrundgang besuchten die Jugendlichen das Anne-Frank-Museum und informierten sich über das Leben des Mädchen Anne Frank, die durch ihr Tagebuch weltberühmt wurde. „Ich hatte das Tagebuch gelesen, aber auch den Ort zu sehen, wo Anne Frank schrieb und sich mit ihrer Familie versteckt hatte, war interessant und berührend“, sagte Jugendsprecher Zana Yekta. Zur Realisierung der Studienfahrt nach Amsterdam trug auch die Unterstützung des Rotary-Clubs Dortmund-Hörde bei.



Prominenter Gast zu Besuch beim Jugendforum

Fatih Çevikkollu im Gespräch mit den Jugendlichen

Das Jugendforum Nordstadt lud am 24. Juni zu ihrer Sitzung im Treffpunkt Stollenpark den Kabarettisten und Autor Fatih Çevikkollu ein, um mit ihm über politisches Engagement, Integration und Partizipation zu reden. 20 Jugendliche aus den Jugendeinrichtungen Stollenpark, Konkret, Jugendförderkreis und Hannibal folgten der Einladung.

Zana Yekta, Jugendsprecher des Jugendforums, moderierte die Sitzung mit dem besonderen Gast aus Köln und betonte vor allem den Austausch und Dialog mit ihm und den Jugendlichen. Der Sohn türkischer Einwanderer ist ein Vorbild, der seine Berufung in der Künstlerszene gefunden hat, worüber er auch berichtete.

Fatih Çevikkollu wurde 1972 geboren und absolvierte seine Schauspielausbildung an der Ernst-Busch-Hochschule in Berlin. In „Alles Atze“ spielte er seit 1999 als Murat neben Atze Schröder eine Hauptrolle. Mit seinem Witz trug er maßgeblich zum Gewinn des Deutschen Fernsehpreises für die beste Sitcom im Jahr 2003 sowie dem Deutschen Comedypreis für die beste Serie in den Jahren 2003 und 2005 bei.



Die Jugendlichen beteiligten sich rege mit dem Kabarettisten Fatih Çevikkollu und hatten Spaß dabei





Jugendforum Nordstadt:

Streit um doppelte Staatsbürgerschaft und Blockade von Neonazi-Aufmärschen

Was unterscheidet die Jugendorganisationen der Parteien, was eint sie? Klar: Allein gemeinsam ist der Appell, dass sich Jugendliche für ihre Rechte und Anliegen einsetzen können und sollen. Doch bei zwei Themen werden die Unterschiede besonders deutlich: Dem Protest gegen Neonazi-Aufmärsche wie am 1. Mai und dem Wahlrecht für Ausländer.

Jugendforum Nordstadt hat zur Diskussion eingeladen

Das Jugendforum Nordstadt hat im Jugendtreff Stollenpark anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen Vertreter von politischen Jugendorganisationen eingeladen. Das Thema: „Warum ich mich engagiere – Jugendliche berichten von ihrem politischen Engagement“.

Gemeinsame Ablehnung von Neonazis durch Jugendorganisationen durch Parteien

Max von den Jungen Liberalen (Julis) plädierte dafür, die Nazis mit Nichtachtung zu strafen und sie zu ignorieren. Doch damit stand der FDP-Vertreter ziemlich allein im Stollenpark. „Die Nazis zu ignorieren hilft nicht, das macht sie nur stärker“, betont Ronja (Grüne Jugend). Max von den Jusos, der SPD-Nachwuchsorganisation, und Svenja von „Solid“, der Jugendorganisation der Linkspartei, machten sich für lautstarke und offensive Proteste stark. Auch eine friedliche Blockade sei ein gutes Mittel.

Für Protest sprach sich sogar Sandro von der Jungen Union aus. Der CDU-Politiker warnte aber davor, sich „weniger mit der Polizei und mehr mit den Nazis zu beschäftigen“. Er sorgt sich vor denen, „die auf Krawall aus sind und auf die Polizei losgehen“.

„Wir müssen nicht Steine werfen, aber ihnen zeigen, dass sie unerwünscht sind“, betont Ronja. Für Burak, Vertreter der Partei BIG (Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit), sprach sich für eine stärkere Vernetzung der Jugendorganisationen aus – sie sollten ein gemeinsames Zeichen gegen Rechts setzen.

Keine gemeinsame Position beim Ausländerwahlrecht – Junge Union gegen Doppelpass

Keinen gemeinsamen Nenner werden die Parteien allerdings beim Ausländerwahlrecht finden. Während sich mehrere Jugendorganisationen auch für das Wahlrecht von Nicht-EU-Ausländern auf kommunaler Ebene aussprachen, blieb die Junge Union bei dieser Frage auffallend still.

Erst auf Nachfrage machten ihre Vertreter deutlich, dass sie davon wenig halten: „Ich lehne das ab“, so Sandro, bin aber für eine Vereinfachung beim Staatsbürgerschaftsrecht. „Wer am Projekt Deutschland mitmachen will, soll auch ein Teil davon werden“, betont der Vorsitzende der Jungen Union. „Wer das nicht will, braucht dann auch nicht meckern.“

Das schmeckte einigen Vertretern des Jugendforums Nordstadt nicht. Gerade die in zweiter und dritter Generation hier lebenden türkischen Jugendlichen hatten sich ein klares Bekenntnis für die doppelte Staatsbürgerschaft und damit für ein Wahlrecht erhofft.

Jugendforum hat Partizipation von Kindern und Jugendlichen zum Ziel

Das Jugendforum Nordstadt ist ein Projekt des Planerladen e.V. zur Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt fördert die gesellschaftliche und politische Teilhabe an demokratischen Prozessen und Entscheidungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Seit September 2011 wird das Projekt Jugendforum Nordstadt im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, Dortmund Nordstadt mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert.

Alexander Völkel
www.nordstadtblogger.de



Integrationsratswahl:

Viel Besuch beim Jugendforum Nordstadt

Über 20 Jugendliche folgten der Einladung des Jugendforums Nordstadt im Jugendtreffpunkt Stollenpark. Die Jugendforum-Sitzung wurde erstmals vom Jugendsprecher Zana Yekta moderiert.

Integrationsratswahl: Mehr Menschen können wählen

Im aktuellen Forum standen zwei Schwerpunkte zur Diskussion. Die Jugendliche ließen sich zum einen über den Integrationsrat und die Kommunalwahlen informieren. Zum anderen wurde das Thema „Hilfe bei der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle“ behandelt.

Ratsmitglied Volkan Baran (SPD) sprach mit den Jugendlichen über die Arbeit und die Funktion des Integrationsrates der Stadt Dortmund. Jugendliche, die bei der Jungwähleraktion „Jugend Macht Pottwahl“ aktiv sind, berichteten über ihre Kampagne und insbesondere die Möglichkeit als Wahlhelfer aktiv zu werden.

Hilfe bei der Bewerbung um eine Ausbildungsstelle

Als zweites Thema wurde über die Bewerbungen für eine Ausbildung gesprochen. Safet Alic vom Unternehmen. Bilden. Vielfalt

(UBV) e. V. informierte über die Möglichkeit, Jugendlichen bei ihrer Bewerbung behilflich zu sein und gemeinsam mit ihnen eine Bewerbungsstrategie zu erarbeiten.

Das Jugendforum Nordstadt ist ein Projekt des Planerladen e.V. zur Umsetzung von Beteiligungsmaßnahmen mit Kindern und Jugendlichen. Das Projekt fördert die gesellschaftliche und politische Teilhabe an demokratischen Prozessen und Entscheidungen von Kindern und Jugendlichen im Stadtteil. Seit September 2011 wird das Projekt Jugendforum Nordstadt im Rahmen des Förderprogramms Soziale Stadt, Dortmund Nordstadt mit Mitteln der EU, des Bundes, des Landes NRW und der Stadt Dortmund gefördert.



Fotos (v.l.: Yunus, Ahmet u. Süleyman)

Die Drillinge aus der Nordstadt

Sie fallen auf, wenn sie gemeinsam unterwegs sind. Ahmet, Yunus und Süleyman leben in der Nordstadt und sind für das Jugendforum Nordstadt aktiv.

Der Zusammenhalt der eineiigen Drillinge ist sehr groß. Sie feiern ihre Erfolge und lösen Probleme gemeinsam. Bei zu treffenden Entscheidungen helfen sie sich gegenseitig und stehen füreinander ein. Der Meinung der Mutter zufolge unterscheiden sich die 19-Jährigen nicht sehr groß voneinander. Bis zu ihrem 14. Lebensjahr zogen sie dieselben Klamotten an, bis sie nach ihrem eigenen Geschmack anziehen durften.

Dennoch geht jeder von ihnen seinen eigenen, beruflichen Weg. Die Brüder gingen auf die Anne-Frank-Gesamtschule. Ahmet macht dort nun sein Abitur und möchte später gerne zur Polizei, Yunus und Süleyman haben ihr Fachabitur in der Tasche und werden im Herbst mit ihrem Studium beginnen. Yunus möchte Maschinenbau und Süleyman Architektur studieren.

Die Drillinge sind seit drei Jahren für das Jugendforum Nordstadt aktiv. Ihnen gefallen die Aktivitäten und Angebote des Jugendforums für die Jugendlichen. Zuletzt gab es im Juli ein Fußball-Miternachtsturnier auf dem Sportplatz des Treffpunktes Konkret an der Burgholzstraße. Sie nahmen auch an Gesprächen mit Politikerinnen und Politikern teil, u.a. mit dem Oberbürgermeister Sie-
rau. „Die Angebote sind gut, deshalb engagieren wir uns“, sagen die Brüder, die gerne in ihrem Stadtteil leben und hier ihre vielen

Freunde haben. Die Nordstadt ist ihr Zuhause, jeder von ihnen hat auch ein T-Shirt mit der Aufschrift „Nordstadt“, das sie auch oft anziehen – so drücken sie ihre Identifikation mit dem Dortmunder Stadtteil aus.

Die Brüder auseinander zu halten fällt den anderen Jugendlichen und den Mitarbeitern des Treffpunkts Stollenpark, wo sie sich gerne in ihrer Freizeit aufhalten, nicht immer leicht. „Manchmal treiben wir mit den anderen Schabernack, wenn sie uns nicht auseinanderhalten können“, sagt Süleyman schmunzelnd. Eigentlich dürfte die Unterscheidung nicht schwer fallen, die Drillinge haben nicht dieselbe Frisur.



Künstler und Kabarettist Muhsin Omurca zu Gast

Das Jugendforum Nordstadt hatte den Künstler Muhsin Omurca am 10. April um 17 Uhr im Jugendtreff-Stollenpark zu Gast. Mit den Jugendlichen diskutierte er über Politik, über seine Kabarettprogramm und seine Karikaturen, aber auch über berufliche Wege in die Welt der Kultur erzählen. Viele Jugendlichen folgten der Einladung.

Muhsin Omurca gehört zu den ersten deutsch-türkischen Kabarettisten. Zusammen mit Sinasi Dikmen gründete er 1985 das erste Deutsch-Türkische Kabarett Knobi-Bonbon. Der deutsche Kabarett-Prophet Dieter Hildebrandt kam zur Premiere und nahm ihn dann gleich mit auf seine Tournee. Das war mehr als eine Starthilfe. Der Wanderlachs, wie er sich selber bezeichnet, hat jährlich 70 bis 80 Auftritte in Ländern wie Deutschland, Österreich, Finnland, Türkei, Kanada und Japan.



Jugendliche packen an und gestalten ihr Jugendforum-Raum



Fußball-Mitternachtsturnier –
Das Team Olis & Friends freut sich über den Turniersieg



Kletteraktion für die Kinder am Kezz in Kooperation mit der AWO Unterbezirk Dortmund



Graffiti-Kurs – Jungs bringen sich kreativ ein



auch die Meinung der Kinder ist gefragt

Du an der Kamera!

Kurzfilm-Festival "Nordstadt was geht?"

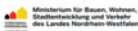


Was? Kurzfilm oder eine Doku über die Nordstadt
Wer? Jugendliche im Alter von 14-22 Jahren
Wie? Mit euren Smartphones, Kameras etc. (bis 5 min.)
Wann? Einsendeschluss: 30. Oktober 2014



Per Mail: jugendforum@planerladen.de
Per Post: Treffpunkt Stollenpark, Bergmannstr. 51,
44145 Dortmund
www.jugendforum-nordstadt.de

© Copyright Assad Shakil Yasmeen



Plakat: erstellt von Assad Shakil Yasmeen



Jugendlicher traut sich auf die Bühne



Jugendliche beim Tischtennis-Turnier



Gespräch mit der Publizistin Mely Kiyak



Bulgarische und rumänische Jugendliche im Gespräch mit Thomas Bahr



Gruppenfoto

Jugendforum

Auch wir haben eine Stimme

Nordstadt

Efsun Çalışkan

Emel Aydoğdu

Ahmet Avcı

Selin Berfin Atçı

Yaren Atıcı

Beyza Bakır

Zehra Bingöl

Helin Melin

Lara Eckstein

Çiğdem Aktaş

Assad Shakil Yasmeen

Dzheki Iliev

Zana Yekta

Çağrı Akgöl

Ezgi Gök

Roze Sena Koşan

Marina Eismann